

# Wieder stolz auf die Seestadt

Grüne laden zur Podiumsdiskussion zum Thema Tourismus – Küstenautobahn für Besucher von Bedeutung

VON INGRID ZÖLLNER

**BREMERHAVEN.** Schiffahrtsmuseum, Zoo am Meer, Auswandererhaus locken Besucher nach Bremerhaven. Das Klimahaus komplettierte im vergangenen Jahr die Havenwelten. Zeitgleich ging ein Ruck durch den Tourismus der Seestadt, die sich um den Titel „Klimastadt“ bewirbt. Wie sieht die Zukunft des Tourismus aus? Darüber wurde in der Stadtbibliothek diskutiert.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Frank Willmann und Doris Hoch, beide Bremerhavener Bürgerschaftsabgeordnete der Grünen. Als Diskussionspartner waren Volker Kölling (BIS-Geschäftsführer), Jens Grotelüschen (Geschäftsführer des Havenhostels) und Lutz Natusch als Sprecher für Tourismus der Industrie- und Handelskammer eingeladen.

2009 waren die Übernachtungszahlen (300 000) und die Tagesgäste (rund 1,4 Millionen) so hoch wie nie. Für den Tourismus können diese Zahlen nur eingeschränkt herangezogen werden, wie Natusch klarstellte. „Vergangenes Jahr ist das Klimahaus gebaut worden. Da waren die Hotels voll mit Architekten und Ingenieuren, die sich mit dem Bau beschäftigten“, sagte er. Nun sei das Klimahaus fertig, da würden sich die Zahlen relativieren. „Die Stadt ist gefragt, sich anzustrengen und Werbung zu machen.“



Sie diskutierten in der Stadtbibliothek über die Zukunft des Tourismus in der Seestadt (von links): Lutz Natusch für die Industrie- und Handelskammer, Frank Willmann als Bürgerschaftsabgeordneter der Grünen, BIS-Geschäftsführer Volker Kölling und Hotelier Jens Grotelüschen. Foto: Is

Kölling bestätigte den Zuwachs der Übernachtungszahlen entgegen des Bundestrends um vier Prozent. „Um zu sehen, ob und wo wir weitere Anreize schaffen oder mehr Hotels bauen müssen, sollte ein externer Gutachter die Lage analysieren“, sagte er.

## Zielgruppen im Blick

Für Grotelüschen ist es wichtig, dass Marketing und Werbung künftig über neue Medien erfolgt. „Informationen müssen per Handy oder Internet abrufbar sein“, meinte er. Während sich ältere Gäste noch mit Flyern beschäftigen, würden viele jüngere

Besucher sich schon vorab im Internet zum Beispiel über die Sehenswürdigkeiten informieren. Laut Kölling wird das bereits in Angriff genommen. „Wir wollen Informationen gezielter für die Bedürfnisse der Zielgruppen zuschneiden“, sagte er.

Alle drei Diskussions Teilnehmer sprachen sich klar für den Bau der Küstenautobahn A22 aus. Somit könnten Gäste aus den Benelux-Ländern gewonnen werden. „Für die Hamburger stellen wir dann mit der besseren Erreichbarkeit eine Alternative zur Ostsee dar“, glaubt Kölling.

Den drei ist aufgefallen, dass

die Bremerhavener wieder Selbstbewusstsein zeigen. „Viele holen sich jetzt Besuch nach Bremerhaven, zu denen sie sonst früher gefahren sind. Die Bremerhavener sind endlich wieder stolz auf ihre Stadt“, fiel Grotelüschen auf. Ob die Bezeichnung „Klimastadt“ für Bremerhaven einen touristischen Vorteil mitbringen würde, glauben sie nicht. „Die Menschen kommen wegen des Auswandererhauses, des

Schiffahrtsmuseums und des Klimahauses her. Im Anschluss bummeln sie durch die Geschäfte“, hielt Natusch fest. „Aber sie kommen nicht, weil Bremerhaven diesen Titel tragen könnte.“ Der Meinung war auch Grotelüschen.

Sollte die Seestadt den Titel erhalten, wird es wohl kein Label geben. „Wir haben so viele wie das der Sail, dass wir aufpassen müssen, was uns wirklich wichtig ist. Sonst haben wir einen Labeldschungel“, war Köllings Ansicht. Ein großes Ziel sei es dennoch, dass Bremerhaven den Titel „Klimastadt“ erhält, auch wenn er touristisch vielleicht nicht von Nutzen sei. Die Anstrengungen würden jedenfalls unternommen.

» Viele holen sich jetzt Besuch in die Seestadt. Die Bremerhavener sind endlich wieder stolz auf ihre Stadt. « JENS GROTELÜSCHEN, HAVENHOSTEL